

# Buntes Gemisch aus Pantomime und Sprachimitation

Anläßlich des Bürgerfestes gastierte das Flensburger Kindertheater „Pilkentafel“ in Leck

LECK (ji). Im Rahmen des Lecker Bürgerfestes '89 gastierte das Flensburger Kindertheater „Pilkentafel“, von seinen Betreibern als „Mitmachtheater“ charakterisiert, im gutbesuchten Sitzungssaal des Rathauses. Das nicht genauer bezeichnete Spiel für Kinder, dem auch viele Erwachsene interessiert zuschauten, ist Bestandteil des Tourneeprogramms des schleswig-holsteinischen Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur.

Die personelle Besetzung der Kinderbühne umfaßt nur drei Akteure. Unter der Leitung von Regisseurin Elisabeth Bohde agieren die Schauspielerinnen Heike Erlenkämper und ihr Kollege Thorsten Schütt. Wer sich an den Darbietungen im Lecker Ratssaal erfreuen wollte – wozu hinreichend Gelegenheit bestand – mußte zunächst einmal alle Erwartungen abstreifen, die er normalerweise an eine Theateraufführung für Kinder stellt; denn das Spiel hatte weder eine genau festgelegte Handlung noch eine Sprache im herkömmlichen Sinne. Abgesehen von „Prolli“ und „Questo“ – den Namen der beiden Akteure des Schauspielerepaares – waren keinerlei Wörter aus einer realen Sprache entnommen. Deswegen wurde fast pausenlos „gesprochen“. In Verbindung mit dem intensiven Mienenspiel und den ausdrucksvollen Gesten – kurz: Mit der intensiven Körpersprache der Akteure aber war aus den Phantasielauten ohne Schwierigkeiten herauszuhören, was die Spieler in der jeweiligen Situation sagen wollten bzw. empfanden, – ob sie sich freuten oder traurig waren, Angst hatten oder sich trösten ließen, ob sie böse oder ausgelassen albern waren. Die übergangslos aneinandergereihten „Geschichten“ hatten im Kern ganz banale Vorkommnisse aus dem Alltag zum Inhalt, die jedoch durch Inanspruchnahme der Phantasie der Zuschauer völlig andere Erlebnishalte vermittelten. Auf den ersten Blick ging es um so triviale Themen wie:



Perfekte Körpersprache: Mit einem intensiven Mienenspiel und ausdrucksvollen Gesten wußten die Darsteller des Flensburger Kindertheaters „Pilkentafel“ ihr junges Publikum zu faszinieren. Foto: Jeß

Schwierigkeiten beim Anziehen einer zu weiten Hose, Übergabe eines Geschenks, Suche nach verstecktem Partner, das Umreißen und der umständliche Wiederaufbau des Bühnenvorhangs, Spiel mit einer Wäscheklammer oder Streit und Versöhnung. Aus dem aparten Gemisch aus Pantomime, Sprachimitation und Clownerie ergab sich die Handlung, in die die Kinder, sofern ihnen dazu zumute war, ungefragt eingreifen durften – sei es, daß sie beim Suchen des Schauspielpartners halfen, beim Aufbau des umgestürzten Vorhangs mit Hand anlegten

oder nur mit klugen Ratschlägen aufwarteten. Die gewohnte Sprache schien kein Kind zu vermissen, während so mancher Erwachsene zuweilen doch etwas ratlos auf das überwiegend turbulente Spielgeschehen schaute. Verblüffend auch, wie problemlos den Kindern der Übergang von der realen Situation in die Welt ihrer Phantasie gelang, etwa wenn aus dem Hosenträger eine gefährliche Schlange, aus der Nase von Prolli eine Autohupe oder aus der Wäscheklammer das Maul eines bissigen Tieres, vielleicht auch ein Schlangenkopf, wurde. Die Freude der

Kleinen war weder zu übersehen noch zu überhören, wenngleich ihr Hang zu spontan handelndem Eingreifen sich in Grenzen hielt; ihr Mitmachen hatte vielmehr seinen Schwerpunkt im Versuch, das Spielgeschehen durch Zurufe zu steuern. Nach etwa einer Dreiviertelstunde mußten die Schauspieler sich erstmals der deutschen Sprache bedienen, um anzuzeigen, daß die Vorstellung ihr Ende gefunden habe: „Das war's Kinder!“ Begeisterter Beifall dankte den Akteuren für ihr „echt witziges“ Spiel.